

musste, fand nicht so bald einen Nachfolger; die Hss.-Schätze der heimischen Bibliotheken schlummerten weiter, soweit sie nicht verschleppt worden sind, wofür gerade die Cosmas-Ueberlieferung ein treffendes Beispiel darbietet, da vier Hss., die zu Beginn des 17. Jh. noch in Prag lagen, mittlerweile in vier verschiedene Orte gewandert sind.

Die Cosmas-Forschung des 18. Jh. ging wiederum von Deutschland aus und setzte dort ein, wo sie zu Beginn des 17. Jh. stehen geblieben war. Als J. B. Mencken im Jahre 1728 seinen I. Band der *'Scriptores rerum Germanicarum, praecipue Saxonicarum'* herausgab, nahm er den Freher'schen Text der zweiten Ausgabe von 1607 wörtlich auf, nur gab er ihm einen umfangreichen Notenkomentar von Chr. Gottl. Schwartz, Professor zu Altdorf, bei¹. Schwartz, *'Altdorfensis academiae lumen et decus eximium'* war es auch, der Mencken, wie dieser in der Vorrede (sub XVII) bemerkt, zum Neudruck der selten gewordenen Freher'schen Edition veranlasste. Bezüglich der Hs., die Freher benutzte, macht übrigens Mencken in diesem Zusammenhang die unrichtige Bemerkung: *'usum fuisse eodem codice, quem adhuc hodie extare Pragae apud rev. Patres Soc. Iesu comperimus'*, in dem auch *'Benessii a Weidmühl Vita Caroli IV. Imp.'* enthalten sei, deren Veröffentlichung Mencken als dringend bezeichnet².

Wenige Jahre nach dem Erscheinen dieser dritten Cosmas-Edition wurde Mencken auf den in der Dresdner Bibliothek befindlichen Codex mit dem Cosmas-Text aufmerksam und überzeugte sich, dass dieser *'tam luculentus, tam ab edito diversus'* sei, dass er im III. Bande seiner *Scriptores* (1730) p. 1771—1808 wenigstens die von ihm durchgeführte Kollation zum Abdruck brachte. Allerdings

1) Der Titel lautet: *'Cosmae Pragensis ecclesiae decani Chronicae Bohemorum libri III, . . . opus ad exemplar Freherianum, quod Hanoviae typis Wecheliani a. MDCXVII. (Druckfehler statt MDCVII.) prodiit, recusum et nunc a viro doctissimo novis notis illustratum'*. Schwartz' Namen findet sich dann in der Praefatio. S. auch Archiv f. ä. d. G. I, 392 f. 2) In Prag bei den Jesuiten, d. h. im Collegium Clementinum, war einstmals die schon genannte Wiener Cosmas-Hs. n. 508, die aber keine Vita Caroli IV. enthält. Die Chronik des Benesch von Weitmül, in deren viertes Buch Kaiser Karls IV. Selbstbiographie fast vollständig aufgenommen ist, ist heute nur durch eine einzige Hs. überliefert, die in der Bibliothek des Prager Domkapitels liegt, aber keinen Cosmas-Text enthält. Es ist aber heute auch sonst keine Cosmas-Hs. bekannt, in der die Chronik des Benesch oder die Vita Caroli IV. enthalten gewesen wäre.